Sonnabend, 3. Februar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10178. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1877.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 2. Februar. Nach einer hier vorliegenden Privatdepesche aus Pera vom heute hätte die Pforte die Bezahlung der Zinsen auf die türkischen Anleihen von 1854 und 1871, wozu die Fonds bei der Bank von England deponirt sind, bis zu der von der türkischen Reichsvertretung vorerst zu ertheilenden Genehmigung ausgesezt.

Petersburg, 2. Februar. Die Nachricht von Verhandlungen über eine russische Anleihe oder die Einleitung einer russischen Finanzoperation, von welcher in auswärtigen Zeitungen mehrfach die Rede ist, wird in amtlichen Kreisen als unbegründet bezeichnet.

Bukarest, 2. Februar. Der Senat hat in Folge der gestrigen Interpellation Stourdza's den Abtheilungen einen Antrag zur Begutachtnng überwiesen, wonach die Regierung aufgefordert werden soll, in dem Budget von 1877 das Gleichgewicht zwischen Einnahme und Ausgabe herzustellen. — Dem Journal „Timpul“ zufolge hat das gesammte Cabinet mit alleiniger Ausnahme des Minister-Präsidenten Joan Bratiano um seine Entlassung gebeten.

Danzig, 3. Februar.

Eine officiöse Notiz verschiedener Blätter sagt über die Theilung der Provinz Preußen, die Staatsregierung sei früher davon ausgegangen, „daß die Theilung erst dann der legislativen Behandlung zu unterziehen sein werde, wenn die Initiative dazu aus Anlaß von Anträgen, welche der Berathung des Provinziallandtages unterbreitet worden, von letzterem werde ergriffen werden.“ Dieser Zeitpunkt sei nun nach der Behandlung der westpreußischen Petitionen im letzten Provinziallandtage eingetreten. Es wird dann ein kurzes Resumé der Denkschrift gegeben, welche auf Beschluß der in Danzig am 20. November v. J. abgehaltenen Versammlung dem Minister des Innern überreicht wurde. Es wird darin hervorgehoben, daß auf den beiden Provinziallandtagen, welche bisher abgehalten seien, eine Zusammenschmelzung des getrennten Wesens, welches bisher zwischen Ost- und Westpreußen besteht, nicht stattgefunden habe, daß vielmehr auf diesen beiden Landtagen der in den Interessen begründete Zwiespalt in einer Schärfe sich herausgestellt habe, welche die Unmöglichkeit einer ferneren Gemeinschaft in grellen Farben habe hervortreten lassen. Bei den wichtigsten Beschlüssen, namentlich in Betreff des Chausseewesens und der Aufnahme von Provinzial-Anleihen, habe eine Majorisirung der westpreußischen Abgeordneten und eine Verletzung der westpreußischen Interessen stattgefunden. Durch die Provinzialordnung sei Westpreußen unter Verlust seiner bisher noch gebliebenen Selbstständigkeit in die unbedingte Abhängigkeit von der ostpreußischen Majorität des Provinzial-Landtages gerathen. Solle Westpreußen aus dieser entmuthigenden und demüthigenden Lage befreit werden, so müsse es seine alte Selbstständigkeit und Selbstverwaltung wieder erhalten. Sei hierzu aber die Theilung der Provinz nothwendig, so sei es auch erforderlich, daß sie bald erfolge. Je länger sie hinausgeschoben werde, desto größer würden die Schwierigkeiten werden, welche sich der künftigen finanziellen Auseinandersetzung entgegenstellten.

Was das Verhalten der Presse und der Parteien zu der Frage betrifft, so hat zunächst die „Nat.-Ztg.“ inzwischen eingesehen, daß sie zu weit gegangen ist, sie zieht sich leise zurück und sucht von ihren früheren Behauptungen zu retten, was zu retten geht, allerdings ein schwieriges Unternehmen, das ihr nicht recht gelingt. Die Blätter der Fortschrittspartei sind um Ostpreußens willen auch heute der Theilung abgeneigt, doch sind sie etwas ruhiger, als früher, auch sie lassen erkennen, daß die Sache nicht weiter aufzuhalten ist. Die Berliner „Volkszeitung“ sagt „Wirthschaftliche und insbesondere politische Beweggründe werden von den ostpreußischen Abgeordneten gegen die Theilung geltend gemacht.“ Dazu sagt die „Kreuzztg.“: „Wir acceptiren das unumwundene Zugeständniß des fortschrittlichen Blattes, daß es „insbesondere politische Beweggründe“ sind, aus welchen die ostpreußischen Fortschrittler Gegner der etwaigen Theilung der Provinz sind. Diese Beweggründe sind leicht verständlich, wenn man weiß, daß der ostpreußische Fortschritt auch auf dem preußischen Provinzial-Landtage dominirt und denselben, so weit es in seiner Macht steht, terrorisirt. Was unsere Stellung zu der Frage anbetrifft, so haben wir schon früher erklärt, daß das politisch conservative Prinzip nicht direct gegen die Theilung sprechen dürfte, wie auch andererseits ein eigentlich historisches Interesse für das Zusammenbleiben der beiden Theile der Provinz nicht mit Erfolg geltend zu machen sein möchte. Der Schwerpunkt der Frage liegt unseres Erachtens auf dem wirthschaftlichen Gebiet der gemeinsamen Verwaltung, eine Frage, deren Schwierigkeit durch die jüngst mit geringer Majorität — gegen den fast einstimmigen Widerspruch der westpreußischen Abgeordneten — durchgesetzte Provinzial-Anleihe noch bedeutend erhöht worden ist. Allerdings wurde von Seiten des ostpreußischen Fortschritts bei Berathung dieser Angelegenheit auf dem Provinziallandtage bemerkt, daß gemeinsame Schulden ein guter Kitt seien; aber zur Ausgleichung der Interessen zwischen den beiden Theilen der Provinz scheint gerade diese Anleihe am allerwenigsten beigetragen zu haben.“

Auch die polnischen Blätter nehmen auf's Neue Stellung zu der Theilungsfrage. Die „Gazeta Torunska“ stimmt mit der „Nat.-Ztg.“ darin überein, daß auch sie der Meinung ist, daß die Theilung nur von der Stadt Danzig und namentlich von Herrn Oberbürgermeister v. Winter ausgehe. Nachdem sie Danzig und den Danzigern, namentlich dem Chef ihrer Verwaltung, einige verdächtigende Liebenswürdigkeiten hat zu Theil werden lassen, fährt sie fort: „Wir von unserem Standpunkte aus blicken gleichgiltig auf die Angelegenheit. Denn für unsere speciellen polnischen Interessen sehen wir weder in der Aenderung noch in Verbleiben des bisherigen Zustandes einen Nachtheil noch einen Nutzen. Auf die Vergangenheit blickend, haben wir natürlich Anlage dafür, zu wünschen, daß die heutigen Verwaltungsbezirke sich an unsere historischen Grenzen anschließen, aber über dieses hinaus sehen wir nichts, was uns besonders zur Unterstützung der Agitation für die Theilung ermuntern könnte. Blicken wir auf die praktische Entwickelung der hiesigen Verhältnisse und der täglichen Erfahrungen, wie exclusiv sich unsere deutschen Mitbürger verhalten und besonders dort, je kleiner der Kreis ist, wo wir ihnen in den Angelegenheiten der Selbstverwaltung begegnen, so kommen wir zu der Ueberzeugung, daß größere Versammlungen mehr objectiv in den Anschauungen und im Auftreten gegen uns sind. Daher sind wir, wie das auch schon Herr Ignac v. Lyskowski in seinem parlamentarischen Rechenschaftsbericht ausgesprochen hat, Gegner der Theilung und sind bereit, die Einheit der Provinz zu vertheidigen. Die Anhänger der heutigen Einheit rufen: „Wie können wir Euch loslassen? Euch werden ja die Polen verzehren! Darauf antworten ihnen die Danziger und Herr v. Winter: Eben, gebt uns eine besondere Provinz und wir werden mit den Polen bis zum Frühstück fertig; sie werden sich appetitlicher und schneller im kleinen und ausgesuchten Vereine verzehren, als mit Euch, die Ihr dazu weder Zähne noch Geschmack habt.“ Angesichts solcher edlen Absichten und solchem uns sympathisch bereiteten Loose sollten wir augenscheinlich wünschen, es bliebe beim Alten, von dem wir wissen, wie es ist, und das uns nicht so schnell von der Welt bringen wird. Aber es liegt uns auch daran nichts. Wir blicken auf die Angelegenheit sehr ruhig. Wir lassen den Anhängern beider Richtungen vollständige Freiheit, sich für oder gegen die Trennung zu zerschmettern, die uns politisch und national vollständig gleichgiltig ist.“

Wie wir bereits referirend mittheilten, erhob sich gleich nach den ersten Mittheilungen über die Fortschritte der Socialisten bei den Reichstagswahlen der Ruf nach Abschaffung des allgemeinen gleichen Wahlrechts. Nachdem sich jetzt herausgestellt hat, daß jene ersten Meldungen übertrieben waren, beginnt sich die Stimmung zu beruhigen. Ja es erhoben sich immer mehr Stimmen, welche es für einen Fehler ansehen, den in der ersten Aufregung ausgestoßenen Hilferufen zu willfahren. Einmal ist die socialistische Gefahr nicht so groß. Noch haben die Socialdemokraten nicht einmal die zur Stellung eigener Anträge nothwendige Zahl von 15 Stimmen erreicht. Mit der Aenderung des Wahlgesetzes könnte zweitens durch Ausmerzung der Socialisten des Reichstages nur ein Symptom der Krankheit beseitigt werden, nicht aber diese Krankheit selbst. Wer die Symptome beseitigt und nichts zur Entfernung der Krankheitsursachen thut, ist kein Arzt, sondern ein Pfuscher. In den letzten Jahren haben die Socialisten mehr, als dies früher geschah, ihre Agitation in die gesetzlich gestatteten Formen zu kleiden gesucht, weil sie ihr nächstes Ziel, die Vertretung im Reichstage, durch diese Formen zu erreichen Aussicht hatten. Durch die gewünschte Abänderung des Wahlrechtes würden sie wieder auf einen ungesetzlichen Weg geführt werden, der eher zu Katastrophen treiben könnte. Ein bedenklicheres Zeichen als die bisherigen Erfolge der Socialisten ist der Indifferentismus in staatlichen und communalen Angelegenheiten, der sich eines großen Theiles der wohlhabenderen und gebildeteren Klassen bemächtigt hat. Bei den engeren Wahlen ist bereits eine Anzahl der Philister aus ihrer Lässigkeit aufgerüttelt worden. Die socialistische Gefahr ist das beste Mittel, auch die Uebrigen allmählig zur Theilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten heranzuziehen, ja sie vielleicht zu bewegen, selbst belehrend und fördernd auf die Berufsklassen zu wirken, welche jetzt den socialistischen und ultramontanen Agitatoren überlassen sind, weil sich Niemand sonst in freundlicher Weise um sie kümmert. Ist aber dies erreicht, so ist uns vor der socialistischen Gefahr nicht bange. Wird hingegen das allgemeine gleiche Wahlrecht abgeschafft, so zieht Michel wieder die Schlafmütze über die Ohren, hockt hinter dem Ofen und sieht nicht die Gefahren, bis sie sich später in lauter Weise von selbst aufdrängen. Dann ist Michel verloren; denn während die Anderen sich täglich in den Waffen geübt haben, hat er selbst es verlernt, mit denselben umzugehen.

Deutschland.

△ Berlin, 2. Februar. Für die Berathung des Cultusetats im Abgeordnetenhause bereiten sich doch manche recht belangreiche Anträge vor. So beabsichtigt der Abg. Virchow zu beantragen, den, viele Hunderttausende betragenden hannöverschen Klosterfonds dem Cultusministerium zu überweisen und damit der Controle des Landtages zu unterstellen, während bis jetzt die Klosterkammer den Fonds verwaltete. Die hannöverschen Abgeordneten wollen dagegen höchstens den hannöverschen Provinzial-Landtag mit der Verwaltung betrauen, dagegen den Fonds, der ursprünglichen Bestimmung gemäß nur für Zwecke der Provinz Hannover verwendet sehen. Der Provinzial-Landtag hat sich über die Angelegenheit in gleicher Weise bereits geäußert. — Auch das Thema der protestantischen Domstifte wird zu lebhaften Debatten führen. Nachdem nämlich der Reg.-Commissar kürzlich erklärt hat, es solle demnächst ein Gesetzentwurf bez. der Aufhebung der Domstifte der Provinz Sachsen erscheinen, haben die Abgg. Schumann (Brandenburg) Eberty, Hermes und Zelle beantragt: „die Staatsregierung aufzufordern a. dem Landtage alsbald ein Gesetz über Aufhebung des Domstiftes zu Brandenburg vorzulegen; b. die Einkünfte des genannten Stiftes zu Kirchen- und Unterrichtszwecken zu verwenden; c. die erledigten oder bis zur Fertigstellung dieses Gesetzes zur Erledigung kommenden Präbenden nicht mehr an einzelne Personen zu verleihen.“

N. Berlin, 2. Febr. Der dem Abgeordnetenhause vorliegende Gesetzentwurf, betreffend einige Abänderungen der gesetzlichen Vorschriften über die Veranlagung der Grundsteuer, der Klassen- und klassificirten Einkommensteuer, ist nur in seinem Artikel 3 von hervorragenderer Bedeutung. Derselbe setzt an die Stelle des § 23 des Gesetzes vom 25. Mai 1873 folgende Bestimmungen: Jedem Steuerpflichtigen ist die erfolgte Feststellung der Steuerstufe, in welche er eingeschätzt worden ist, mit dem Betrage der von ihm zu entrichtenden Steuer durch eine verschlossene Zuschrift bekannt zu machen. Zugleich ist demselben zu eröffnen, daß ihm dagegen die bei dem Vorsitzenden der Einschätzungscommission einzureichende Remonstration binnen zwei Monaten präclusivischer Frist offen und zu deren Rechtfertigung frei steht, nach seiner Wahl, entweder durch schriftliche oder mündliche Verhandlungen, persönlich oder durch Vermittelung von höchstens zwei Vertrauensmännern oder durch andere Beweismittel der Commission die erforderliche Ueberzeugung von der vorgeblichen Ueberbürdung durch die erfolgte Abschätzung zu verschaffen. Ueber die Remonstration beschließt die Einschätzungs-Commission, falls aber der Vorsitzende derselben Berufung gegen ihren Beschluß einlegt, die Bezirkscommission. Gegen die auf die Remonstration ergangene Entscheidung steht innerhalb vier Wochen präclusivischer Frist nach deren Zustellung dem Steuerpflichtigen die bei dem Vorsitzenden der Einschätzungscommission einzureichende Reclamation an die Bezirkscommission offen.“ Bisher ist das Verfahren zur Erhebung und Entscheidung der Reclamationen gegen die Veranlagung der classificirten Einkommensteuer in der Weise geregelt, daß den Steuerpflichtigen 1) binnen drei Monaten präclusivischer Frist die Reclamation an die Bezirkscommission, zugleich aber 2) innerhalb der ersten sechs Wochen dieser Frist der Antrag auf berichtigte Einschätzung bei der Kreis-Einschätzungscommission zusteht.

— Der Prinz Wilhelm wird in den nächsten

Stadt-Theater.

„Ferréol“ ist der Titel eines neuen Dramas von Victorien Sardou, das gestern vor leider nur schwach besetztem Hause in Scene ging. Sardou ist einer der fruchtbarsten und beliebtesten unter den heutigen Dramatikern Frankreichs, und es ist daher gewiß nicht ohne Interesse, ihn in einer seiner neuesten Productionen aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Die Fabel des vorliegenden Stückes ist folgende: Die Marquise von Boismartel gewährt ihrem Jugendgeliebten Ferréol von Meyran, einem jungen Offizier, eine Zusammenkunft unter vier Augen, kurz vor derselben wird sie aber durch die plötzliche Erkrankung ihres Töchterchens an ihre Pflicht gemahnt, und sie benutzt das tête-à-tête nur, um Ferréol das Versprechen abzunehmen, sie zu verlassen und ihr eheliches Glück nicht weiter zu stören. Von einem Versteck aus, den Ferréol aufsucht, um die Marquise bei dem unerwarteten Dazukommen ihres Gatten nicht zu compromittiren, wird er der Zeuge eines Mordes, den ein Beamter des Marquis, dessen Feldhüter Martial, begeht. Bei seinem Zusammentreffen mit Ferréol erhält Martial Kunde von dem Rendezvous zwischen der Marquise und ihrem Geliebten. Gleich darauf muß Ferréol in dienstlichen Angelegenheiten sein Vaterland verlassen. Alles dieses liegt vor Beginn des Dramas. Beim Aufgehen des Vorhangs versetzt uns der Dichter in das Foyer des Gerichtsgebäudes. Alle Welt ist gespannt auf den Ausgang eines Prozesses, in den ein junger Mann aus der guten Gesellschaft verwickelt ist. Derselbe ist durch Verkettung der unglücklichsten Verhältnisse als des oben erwähnten Mordes dringend verdächtig angeklagt. In diesem Augenblicke kommt Ferréol nach mehrmonatlicher Abwesenheit nach Frankreich zurück und durch ihn erfährt die Marquise, daß Martial der Mörder ist. Jetzt geräth sie in einen furchtbaren Seelenkampf, da sie den Herrn von Egremont, den unschuldig Angeklagten nicht retten kann, ohne sich selbst blos zu stellen. Sie hat nicht den Muth, den Unschuldigen zu retten und ihr Vergehen offen einzugestehen, hierin liegt ihre Schuld und zugleich der Knotenpunkt des Dramas. Inzwischen wird, trotz der brillanten Vertheidigung durch einen berühmten Pariser Advokaten, der Unschuldige zu langer Kerkerhaft verurtheilt. Ferréol verspricht es, Herrn von Egremont zu retten, ohne die Marquise zu compromittiren; er versucht nämlich, Martial zur Flucht zu bewegen und sein Verbrechen einzugestehen. Dieser aber weigert sich, das zu thun, indem er als Mitwisser von Ferréol's Geheimniß darauf baut, daß jener ihn nicht anzeigen werde. In dieser Noth und da Ferréol seinen Freunden verrathen hat, daß er den Mörder kenne, faßt er den Entschluß, sich selbst für den Mörder auszugeben und stellt sich dem Gericht. Da er aber Gründe für seine angebliche That nicht nennt, und da seine Freunde ihn für unschuldig halten, so wird er mit Martial, der ein Hauptzeuge in dem Prozeß gegen Herrn von Egremont ist, confrontirt. Dieser, der in dem Glauben lebt, daß Ferréol ihn dennoch angezeigt hat, geräth in Wuth und — verräth sich selbst. Als er aber erfährt, daß Ferréol nicht ihn, sondern sich selbst als den Schuldigen genannt hat, weigert auch er sich, die Gründe für Ferréol's Handlung anzugeben. Da ruft der Marquis seine Gattin, um ihr mitzutheilen, daß sich des Herrn von Egremont Unschuld herausgestellt, und nun verräth auch diese sich dadurch, daß sie den wirklichen Thäter kennt. Sie legt vor ihrem Gatten ein aufrichtiges Geständniß ab und bekennt sich als reumüthige Schuldige. Der Mörder entzieht sich durch freiwilligen Tod dem Gericht, der Marquis vergiebt seiner Gattin und Ferréol erhält Hand und Herz der Schwester des Herrn von Egremont, für den er sich hatte aufopfern wollen.

Man sieht, Sardon hat das in letzter Zeit so beliebte Thema des Ehebruchs in seinem Drama verlassen und in dasselbe ein interessantes criminalistisches Moment gebracht. Zwar ist die Situation nicht neu; Gustav Freytag hat in seinem Schauspiel „Die Valentine“ denselben Conflict zwischen der Pflicht eines offenen Geständnisses und der Furcht vor dem Verlust des Renommées dramatisch verwerthet. Vergleicht man aber die beiden Dramen, so fällt ein solcher Vergleich ohne Frage zu Gunsten Sardou's aus. Während bei Freytag die Schuld der Frau nur eine scheinbare ist und nur in den Augen der Welt existirt, fühlt sich bei Sardou die Marquise wirklich schuldig, und während bei Freytag der Held sich nur in einer Aufwallung des Stolzes zum Verbrecher stempelt, ist hier Ferréol, da die Marquise schweigt, zu diesem äußersten Schritt gezwungen, um nicht durch sein Schweigen einen vollkommen Unschuldigen leiden zu lassen. Und während endlich bei Freytag der Held mit dem Makel des Verbrechens behaftet bleibt und nur durch die Flucht sich der Strafe entzieht, wird Ferréol durch das Geständniß Martial's und durch das schließliche Bekenntniß der Marquise von der Anklage befreit und auch äußerlich wieder rehabilitirt. Sardou hat seinem Ferréol das bekannte où est la femme zu Grunde gelegt, denn ebenso wie Ferréol um einer Frau willen sich für den Thäter ausgiebt, hat auch Martial sein Verbrechen um getäuschter Liebe willen begangen. Ein Fehler ist es nur, daß es Sardou — und das liegt zum großen Theil an dem Sujet selbst — nicht gelungen ist, bei dem Zuschauer ein warmes Interesse für die Marquise von Boismartel zu erwecken, während man dem Helden sein volles Mitgefühl schenken kann. Was die Technik des Sardou'schen Stückes anbetrifft, so bewährt sich hier wieder das offenbare Talent des Verfassers für packende, ergreifende Situationen, überraschende Wendungen und einen stets schlagfertigen, eleganten Dialog. Besonders gelungen ist dem Dichter der letzte Act und in diesem wieder vorzugsweise die Scene, in der Martial, von Leidenschaft fortgerissen, sich verräth. Die beiden ersten Acte, in denen Sardou französische Zustände und Personen mit der ihm eigenen Lebendigkeit schildert, lassen in ihrem bunter Durcheinander den Zuschauer nicht recht zur Ruhe kommen und erschweren demselben das Verständniß der Situation. Vor einem französischen Publikum von französischen Schauspielern gespielt, werden sie sicherlich ihre Wirkung nicht verfehlen.

Die gestrige Darstellung war im Ganzen eine recht gelungene zu nennen. Das Hauptinteresse des Zuschauers concentrirt sich auf die Person Ferréol's. Herr L. Ellmenreich spielte denselben mit großem Geschick. Namentlich schilderte er den Kampf und die Verzweiflung Ferréol's, ehe derselbe sich zu seinem Opfer entschließt, in wahrhaft ergreifender Weise. Neben ihm fand Frl. Bernhardt, die sich bemühte, für die undankbare und etwas sentimentale Rolle der Marquise Interesse zu erregen, wohlverdienten Beifall. Ganz vorzüglich in Haltung und Maske war der Martial des Herrn Kramer. Auch die kleineren Rollen des Präsidenten (Hr. A. Ellmenreich), v. Lavardin (Hr. Lewinger), Périssol (Hr. Müller), Therese v. Egremont (Frl. Gottschalk) und der Baronin von Orbesson (Frl. Seebach) wurden gut gespielt. Die Darstellung sowohl wie das Stück fanden bei dem Publikum offenbaren Beifall und so dürfte die Novität noch mehrere Wiederholungen erleben.

Tagen, wie die „Kr. Ztg." hört, nach Potsdam übersiedeln, wo er im königlichen Stadtschlosse die Reihe von Gemächern beziehen wird, welche nach der Humboldtstraße hinaus gelegen und früher von dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl bewohnt waren. Sein Aufenthalt in Potsdam wird seiner militärischen Ausbildung im praktischen Dienste gewidmet sein. Als militärischer Begleiter ist ihm Major v. Libenau, der bisherige persönliche Adjutant des Kronprinzen beigegeben; die Stelle eines militärischen Instructors ist dem Premier-Lieutenant v. Kessel, vom 1. Garde-Regiment zu Fuß, übertragen. Ueberdies wird der Prinz von drei Offizieren der Kriegsschule in den Kriegswissenschaften unterrichtet werden und später sein Offiziers-Examen machen.

Meerane, 2. Febr. In dem hiesigen Wahlkreise, dem 17. sächsischen, in welchem Bebel das Mandat abgelehnt hat, ist dem Socialdemokraten Bracke gegenüber Prof. Birnbaum in Leipzig als Reichstagscandidat aufgestellt worden.

Frankreich.

Versailles, 1. Februar. Deputirtenkammer. Tardieu (von den Radicalen) richtete eine Interpellation an den Minister des Innern, worin er demselben den Vorwurf machte, daß er die Beamten der Republik dem Clerus gegenüber nicht genügend schütze. Ministerpräsident Simon antwortete, so lange er im Besitze der Gewalt sei, werde er dieselbe mit Festigkeit und Mäßigung handhaben und Niemand gestatten, sich der Anwendung der Gesetze zu entziehen. Nachdem Tardieu hierauf im Vertrauen auf die Zusicherung des Ministers die beantragte motivirte Tagesordnung zurückgezogen hatte, wurde die einfache Tagesordnung angenommen. (W. T.)

Paris, 1. Februar. Das Zuchtpolizeigericht hat den Gerant des Journals „Droits de l'Homme." (Organs der äußersten Linken) zu dreimonatlichem Gefängniß verurtheilt und die Suspendirung des Journals auf 6 Monate ausgesprochen. (W. T.)

— Der Sergeant Mathieu, welcher seiner Zeit bei dem Putsch in Straßburg Louis Napoleon Bonaparte, den späteren Kaiser, festnahm, als dieser von dort aus Frankreich erobern wollte, kommt dieser Tage unter der Anklage, einen Diebstahl begangen zu haben, vor das Zuchtpolizeigericht. Ludwig Philipp hatte den Mann vergessen; vom Kaiserreich konnte er keine Unterstützung verlangen; als alter Mann gerieth Mathieu in das größte Elend und stahl vor einigen Tagen den Koffer eines Priesters.

Schweden.

Christiania, 29. Januar. Der officiellen „Rigstidende" zufolge hat die Regierung eine Commission niedergesetzt, um auf Grundlage des deutschen Wechselrechtes einen Entwurf zu einem neuen Wechselgesetz für Norwegen auszuarbeiten, so weit möglich übereinstimmend mit der den Gesetzentwurf betreffenden gleichen Materie, welche von den dazu gleichzeitig niedergesetzten schwedischen und dänischen Commissionen ausgearbeitet werden möchte. Zu diesem Zwecke werden die Mitglieder der Commission bevollmächtigt, mit den betreffenden schwedischen und dänischen Commissionsmitgliedern zusammenzutreten, und zwar das erste Mal in Stockholm zu einer Zeit, welche zwischen dem schwedischen und dem norwegischen Justizdepartement vereinbart werden wird, später aber nach näherer Uebereinkunft zwischen den Commissionsmitgliedern der drei Reiche selbst. Zu dieser officiellen Mittheilung gibt „Aftenbl." folgende nähere Aufklärungen: Die erste Sitzung der Commissionen wird wahrscheinlich binnen kurzer Zeit in Stockholm stattfinden. Der zu Grunde liegende Gedanke ist, ein soweit moglich übereinstimmendes Wechselgesetz für die drei nordischen Länder zu schaffen. Diese Arbeit für eine gleichartige nordische Wechselgesetzgebung muß im Uebrigen als ein Glied in den Bestrebungen der letzten Jahre angesehen werden, welche auf ein gleichartiges Wechselgesetz für alle civilisirten Länder gerichtet sind. Das deutsche Wechselrecht zu Grunde zu legen, ist um so viel natürlicher, als es das modernste ist und die größte Aussicht hat, für ein künftiges internationales Gesetz das Fundament zu werden. Es ist außerdem bereits für das geltende schwedidische Wechselgesetz das Vorbild gewesen.

Dänemark.

Copenhagen, 2. Februar. Der König hat die Sitzungsdauer des Reichstags bis zum 31. k. M. verlängert, um dem Landsthing ausreichende Zeit zur Berathung des Finanzbudgets zu gewähren. (W. T.)

Rußland.

* Ein augenblicklich in Rußland reisender Danziger Geschäftsmann schreibt uns unterm 1. Februar aus Kowno: „Man glaubt hier jetzt allgemein, daß es nicht zum Kriege kommen wird. Man schließt dies daraus, daß vor 4 Tagen 150 Reservisten, welche vor einiger Zeit hier eingezogen waren, wieder entlassen wurden. Es werden zwar immer noch Leute eingezogen, aber dies sind nur Rekruten. Militärzüge werden wenig befördert. Daß der Gütertransport wieder auf allen russischen Bahnen gestattet ist, werden Sie schon wissen. Leider ist aber der Verkehr sehr gering. Das Geschäft liegt vollständig darnieder. Die Arbeiter gehen auf den Straßen spazieren; auch die, welche gerne arbeiten möchten, können keine Arbeit finden. Die Bettelei ist hier so groß, wie ich sie noch nirgend gefunden habe. Trete ich vor die Thür, so werde ich sogleich von einem ganzen Haufen von Bettlern umringt. Gebe ich ihnen Etwas, so stürzt sogleich eine noch größere Menge auf mich ein. Frauen, Kinder, die kräftigsten Männer, Alles bettelt. — Vor acht Tagen, als ich in Wilna war, passirten diesen Ort per Bahn einige Wagenladungen Dynamit auf dem Wege von Riga nach Odessa."

Türkei.

Konstantinopel, 1. Febr. Dem Vernehmen nach hat der Fürst von Montenegro in Beantwortung der an ihn gerichteten Depesche Mithad Paschas den Antrag der Pforte, mit ihr in Friedensverhandlungen einzutreten, angenommen und um Präcisirung der Grundlagen und Bedingungen gebeten, unter denen die Pforte die Verhandlungen einzuleiten gedenke. — Wie der Wiener „Presse" gemeldet wird, hätte Azarian Effendi dem Fürsten von Montenegro erklärt, die Pforte sei bereit, Montenegro eine Gebietsarrondirung zu gewähren, dieselbe müsse indeß, da Art. 1 der türkischen Verfassung das osmanische Reich für ein untrennbares Ganze erkläre, in der Form einer Grenzberichtigung vorgenommen werden. (W. T.)

Amerika.

Washington, 1. Februar. Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten hat sich im Monat Januar um 2 069 000 Doll. vermindert. Im Staatsschatze befanden sich Ende Januar 86 477 000 Doll. in Gold und 9 496 000 Doll. in Papiergeld. — Der Senat und die Repräsentantenkammer haben heute eine gemeinschaftliche Sitzung gehalten, um die Wahlstimmen der verschiedenen Staaten zu zählen. Die Vornahme der Zählung geschah nach alphabetischer Ordnung. Die Stimmen der Staaten Alabama, Arkansas, Connecticut und Delaware ergaben eine Majorität fur Tilden, diejenigen von Californien und Colorado eine solche für Hayes. Bei der Zählung der Stimmen oben genannter Staaten fand keine Opposition statt. Hinsichtlich der Wahlen in Florida lagen verschiedene Berichte vor. Auf beiden Seiten wurde Protest erhoben. Die in Florida stattgehabte Wahl wurde daher der Commission zur Entscheidung über die Frage der Präsidentenwahl übergeben. — Der Congreß wird morgen keine Sitzung halten. (W. T.)

— 2. Februar. Im Verfolg der gemeinschaftlichen Sitzung des Senates und der Repräsentanten begann die Specialcommission, welche zur Entscheidung über die Frage der Präsidentenwahl berufen ist, ihre Arbeiten. Den Vorsitz führte der Richter Clifford. Der Commission sind sämmtliche Materialien überwiesen, welche sich auf die Wahl in Florida beziehen. Die beiden sich dort gegenüberstehenden Parteien haben ihre Denkschriften übergeben und werden vor der Commission durch Anwälte vertreten. (W. T.)

New-York, 1. Febr. Den hiesigen Blättern sind Nachrichten aus Panama zugegangen, wonach die Stadt Cali (in Columbia) von Truppen der s. g. Liberalen des Staates Cauca in Columbia am 24. Dezember v. J. geplündert, eine Anzahl von 300 Personen getödtet und eine große Menge von den Eingeborenen und fremden Staatsunterthanen angehörigem Eigenthum zerstört worden sein soll. (W. T.)

Danzig, 3 Februar.

* Die Arbeiten an der Verschließung des Nogat-Dammbruches bei Fischerskampe haben nach den heute hier eingegangenen Berichten auch in den letzten Tagen guten Fortgang gehabt. Es sind pro Tag vier große Faschinenkörbe mit Steinen hinabgesenkt und befestigt worden. Im Ganzen ruhen bis jetzt bereits einige 20 Senkstücke in der Tiefe, die in zwei Lagen über einander placirt sind. Morgen oder Montag hofft man den ersten Wall bis auf die Verdichtung fertig zu stellen und dann die Hauptkräfte auf die Herstellung des zweiten, der Nogat zugekehrten Walles concentriren zu können. Bisher arbeiteten an dieser Bruchstelle ca. 300 Menschen mit zeitweise über 60 Gespannen. Jetzt ist das Material bereits in solcher Menge am Platze, daß der weitere Ankauf von Faschinen und Steinen vorläufig sistirt werden konnte. Das Wasser in dem überschwemmten Terrain fällt zwar nicht sehr bedeutend, aber ziemlich stetig. — Von der Weichsel sind heute neuere Nachrichten bisher hier nicht eingelaufen.

* Traject über die Weichsel. [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] Terespol-Culm: zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und Nacht; Warlubien-Graudenz: zu Fuß über die Eisdecke nur bei Tage, bei Nacht unterbrochen; Czerwinsk-Marienwerder: zu Fuß über die Eisdecke nur bei Tage, bei Nacht unterbrochen.

---

* Nachdem die Erwerbung der Pelonker Quellen seitens der Stadt bewirkt ist und nun auch die nöthigen Vorarbeiten zur projectirten Wasserleitung für Langefuhr bewerkstelligt sein dürften, haben sich 61 dauernd dort ansässige Eigenthümer und Einwohner in einer Petition jetzt mit der dringenden Bitte an den Magistrat gewandt, die Inangriffnahme ihrer Wasserleitung nach Kräften zu beschleunigen, damit sie noch in diesem Jahre deren Wohlthaten genießen können. In der Eingabe ist darauf hingewiesen, wie außerordentlich nothwendig die Vorstadt Langefuhr dieser Anlage bedarf, nicht allein zu Wirthschafts- sondern auch zu Feuerlöschzwecken, wie sich dies namentlich beim letzten Brande gezeigt hat. Es ist sicher zu erwarten, daß diese Angelegenheit bei den städtischen Körperschaften eingehende Beachtung finden wird, zumal die Petenten selbst sich anheischig gemacht haben sollen, für die Rentabilität der Anlage einzustehen, somit also die Beschaffung der erforderlichen Geldmittel schwerlich auf Schwierigkeiten stoßen wird. In Anbetracht der in steter Zunahme begriffenen Bevölkerung Langefuhrs, das heute schon eine große Anzahl Rentiers aufzuweisen hat, sowie des Umstandes, daß gut eingerichtete Wohnungen dort während des ganzen Jahres willig Abnehmer finden, viele wohlhabendere Kaufleute Danzigs — also bedeutende Steuerzahler der Stadt — daselbst Grundstücke besitzen und Neubauten dieser Art vielfach projectirt werden, hoffen die Petenten mit Sicherheit auf einen baldigen Erfolg der jetzt unternommenen Schritte. Wie es heißt, sollen auch schon Pläne und Kostenanschläge für die neue Langefuhrer Wasserleitung, letztere auf Höhe von ca. 190 000 Mk. abschließend, entworfen sein.

* Wie der „Ostsee-Ztg." mitgetheilt wird, sind die in mehreren Zeitungen enthaltenen Nachrichten über Verhandlungen wegen Verkaufs der Berlin-Stettiner Eisenbahn an den Staat durchweg ohne Grund. Die „Ostsee-Ztg." meint dazu: Wenn es auch noch nicht zu Verhandlungen gekommen ist, so schließt dies doch nicht aus, daß gewisse Anzeichen vorhanden sind, welche zu der Vermuthung berechtigen, daß der Staat den Besitz der Bahn wünscht. Ehe es aber zu definitiven Verhandlungen kommt, wird jedenfalls die Entscheidung des bekannten Prozesses der Bahnverwaltung mit der Staatsregierung in Bezug auf die Auszahlung der garantirten Zinsen für Actien der Danzig-Cösliner Bahn abgewartet werden. Dieser in dritter Instanz bei dem Obertribunal schwebende Prozeß ist jetzt von diesem dem Oberhandelsgericht überwiesen worden.

* In Folge der von einer Privat-Eisenbahn-Direction darüber geführten Beschwerde, daß mehrere ihrer Betriebsbeamten, namentlich Bahnwärter und Weichensteller, von ihren Wohnsitzgemeinden zu communalen Dienstleistungen herangezogen worden, haben die Minister des Innern und des Handels entschieden, daß, unbeschadet der Entscheidung der Frage, ob den mit der Verwaltung der Bahnpolizei betrauten Beamten der Privat-Eisenbahnen die Communalsteuer-Bevorrechtigungen der Staatsbeamten zustehen, die Heranziehung jener Beamten zur persönlichen Leistung von Gemeindediensten, welche mit der Ausübung ihrer bahnpolizeilichen Functionen zusammenfallen, aus allgemeinen polizeilichen Gründen für unzulässig zu erachten ist. Die Landgemeinden haben daher die Bahnpolizeibeamten von persönlichen Dienstleistungen ganz frei zu lassen und die Landräthe jene anzuweisen.

* Im Kgl. Schullehrer-Seminar zu Berent wird die diesjährige zweite Prüfung der Volksschul-Lehrer in den Tagen vom 19. bis 24. April stattfinden. Zur Prüfung derjenigen Lehramts-Candidaten welche die Volksschullehrer-Prüfung ablegen wollen, sind Termine bei dem Seminar in Marienburg auf den 1. bis 6 Juni, bei dem Seminar in Tuchel auf den 22. bis 27. Juni anberaumt. Die Prüfung der Präparanden zur Aufnahme in die Seminare findet statt: bei dem Seminar in Graudenz am 6. und 7. April, bei dem Seminar in Löbau am 18. und 19. April.

* Bekanntlich bleibt für das laufende erste Vierteljahr der alte, aus dem vorigen Jahre herrührende Steuersatz bestehen, ohne daß Reclamationen dagegen erhoben werden können. Denjenigen Steuerpflichtigen jedoch, welche während des laufenden Vierteljahrs neu zur Veranlagung gelangen, steht gegen diese Reclamation und Recurs zu.

* [Genossenschaftliches.] Nach der vom Verbands-Director Guttmann zu Insterburg herausgegebenen „Genossenschafts-Correspondenz" wird die genossenschaftliche Grundcreditbank für die Provinz Preußen für das Jahr 1876 bereits eine Dividende von voraussichtlich 6 pCt. gewähren können. Zur Zeit ist die Nachfrage nach Geld bei der Bank recht bedeutend. — Der ländliche Wirthschafts-Verein zu Insterburg hat auch für sein fünftes Betriebsjahr befriedigende Resultate aufzuweisen, obgleich in Folge der schlechten Ernte und der übeln Lage der Landwirthe, sowie namentlich durch ungünstige Witterung welche die Wintersaat-Bestellung zum großen Theil unmöglich machte, der Umsatz von 230 016 M. um 116 050 M. gegen 1875 zurückblieb und der Reinertrag sich auf 3259 M. reducirte. Die Mitgliederzahl ist dagegen von 163 auf 173, die Geschäftsantheile sind von 21 053 auf 27 867 M., der Reservefonds ist von 8382 auf 11 619 M. gestiegen. Mit Rücksicht auf den Ankauf eines gut gelegenen Grundstücks für 54 000 M. wird auf die schnelle Ansammlung der Reserve Bedacht genommen. Verkauft wurden vom 21. Oct. 1875 bis 21. Oct. 1876 allein 27 000 Ctr. Düngstoffe und 6500 Ctr. Futtermittel. — Die Milchmagazin-Genossenschaft zu Darkehmen hat im ersten Jahre ihres Bestehens 17 Mitglieder umfaßt, welche 444 642 Kgr. Milch einlieferten. Davon wurden 12 800 Kgr. zu 11 und 12 Pf. verkauft, der Rest zu 11 534 Kgr. Käse und 11 906 Kgr. Butter verarbeitet, ersterer zu 25 M., letztere zu 120 M. pro Centner verwerthet. Diese Verwerthung entspricht freilich den Erwartungen der Mitglieder noch nicht, würde aber bei einem vergrößerten Betriebe und längerer Erfahrung sich sicherlich besser gestalten. — Als Nachtrag zu den Verhandlungen des Danziger Genossenschaftstages ist von dem Verbands-Director eine Zusammenstellung im Druck erschienen, nach welcher 105 bekannte Creditvereine der Provinz 37 000 Mitglieder zählten. In 48 Vereinen, welche ihre Abschlüsse eingesandt haben, sind bis Ende 1875 die Geschäftsantheile auf 2 929 191 M. gestiegen, denen 10 304 354 M. angeliehenes Capital gegenüberstanden, danach betrug das eigene Capital 28,4 pCt. des fremden Geldes.

* Die hiesige Kaufmannschaft hat soeben ihr Mitglieder-Verzeichniß pro 1877 herausgegeben. Nach demselben gehören der Corporation 273 Mitglieder an, welche 239 Firmen repräsentiren. Für die speciellen Börsengeschäfte fungiren 7 Commissionen, für die verschiedenen Handelszweige ferner 5 Fach-Commissionen 7 Mäkler, 12 technische Schiedsrichter und 70 verschiedene Sachverständige.

* Am 27. Februar findet eine gänzliche Mondfinsterniß statt, die bei günstiger Witterung deshalb besonders bequem durch ihren ganzen Verlauf zu beobachten ist, weil der Mond beim Beginn der Erscheinung bereits hoch über dem Horizont steht und das ganze Schauspiel in den Abendstunden vor sich geht. Die Verfinsterung wird um 6 Uhr 10 Min. beginnen, um 7 Uhr 10 Min. eine totale sein und als solche über 1½ Stunde anhalten. Erst gegen 9¾ Uhr wird die Erscheinung gänzlich beendet sein.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: der Arbeiter B. wegen vorsätzlicher Körperverletzung; die unverehel. S. wegen Diebstahl; der Commis W. wegen nächtlicher Ruhestörung.

Gestohlen: der unverehelichten S. auf dem Fischmarkt eine alte Geldbörse, enthaltend 16 M., aus der Kleidtasche; aus einem Laden 150 M., 3 neue Oberhemden und ein kleines Kästchen, enthaltend 2 Schlangenohrringe, einen goldenen Schieber mit Steinkopf, eine rothe Korallen-Brosche und gleiche Ohrringe; dem Arbeiter O. ein Sack mit Knochen von seinem Schlitten, vom Güterbahnhof am Olivaerthor mehrere Kloben Holz durch die Wittwe L.

Strafantrag ist gestellt gegen den Arbeiter D wegen Sachbeschädigung.

Der am 16. Mai 1868 geborne Max Pich ist seit dem 31. v. M. verschwunden. Er war bekleidet mit schwarzer Jacke, grauer Hose und Holzpantoffeln; auf der linken Backe hatte er eine Schnittwunde. Mittheilungen über den Verbleib des P. werden nach dem Polizeiamte erbeten.

* Der Gerichts-Assessor Wundsch bei dem Kreisgericht in Strasburg in Westpr. ist zum Kreisrichter, der pract. Arzt Dr. Emil Schmidt zu Sellnow zum Kreisphysikus des Kreises Tuchel ernannt. Dem pract. Arzt Dr. Burdach zu Reichenhall, früher in Königsberg, ist der Titel Sanitätsrath verliehen worden.

Z Elbing, 2. Februar. Das hiesige Schauspielhaus-Comité hat heute den Pachtvertrag mit Herrn Buggert, Geschäftsführer des Herrn Dir. Lang, vollzogen, kraft dessen derselbe für nächsten Winter die Direction unseres Stadttheaters übernimmt.

* Elbing, 2. Februar. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung, welche gestern Nachmittags stattfand, verlas der stellvertretende Vorsitzende ein Schreiben unseres Landtags-Abgeordneten Wiedwald, Inhalts dessen derselbe die Ueberzeugung ausspricht, es werde jedenfalls zur Theilung der Provinz Preußen kommen. Hr. Wiedwald räth den hiesigen städtischen Behörden, angesichts dieser Sachlage schleunigst Stellung zu der Frage zu nehmen. Der Magistrat hat in Folge dessen heute bereits eine Sitzung gehalten, die Stadtverordneten-Versammlung wird aus der gleichen Veranlassung am Montag zu einer Extrasitzung zusammentreten. Wie sich vermuthen läßt, wird es sich bei diesen Berathungen vornehmlich um die Frage handeln, ob noch die mit Elbing in der engsten Verbindung stehenden oberländischen Kreise der neuen Provinz Westpreußen zugeschlagen werden sollen, oder ob Elbing den Anschluß an Ostpreußen beantragen soll.

* Thorn, 2. Februar. Vor einiger Zeit fand sich in der verwaisten katholischen Gemeinde Grabia bei Thorn ein angeblicher Bernhardiner-Mönch ein, welcher geistliche Amtshandlungen verrichtete, insbesondere sich mit dem Beichthören beschäftigte. Die Sache erschien alsbald verdächtig, so daß die Behörde den angeblichen Streiter Roms etwas näher aufs Korn nahm. Jetzt ist eine für die getäuschten Beichtkinder wenig angenehme Demaskirung erfolgt, bei welcher — wie die hiesige „Ostd. Ztg." meldet — der Pater sich als ein evangelischer Tischlergeselle aus dem Ragniter Kreise entpuppte. Natürlich gestehen jetzt die guten Grabiaer selbst ein, daß sie die „Geleimten" seien. — Auf dem Gute Pensau im hiesigen Kreise ist von dem Besitzer Hrn. Hildebrandt eine Cichorienfabrik errichtet worden. Dieselbe hofft dem Magdeburger Fabrikat Concurrenz bieten zu können.

* Braunsberg, 3. Februar. Der schon erwähnte Fasten-Hirtenbrief des Bischofs von Ermland enthält nach dem „Br. Krsbl." auch folgende Verordnung: „Am 12. Februar werden in den Kirchen Samlungen veranstaltet, um sie dem hl. Vater als ein Geschenk für das seit 1800 Jahren zum erstenmal in der Christenheit zu feiernde 50jährige Bischofsjubiläum des Bischofs von Rom, welches am 21. Mai in diesem Jahre festlich begangen wird, zu überreichen". — Die hiesige Actien-Bierbrauerei Bergschlößchen hat auch im Jahre 1876 so günstige Geschäfte gemacht, daß sie für dasselbe ihren Actionären 25 Procent Dividende gewähren kann. Mit Einschluß dieser Dividende sind in den fünf Jahren des Bestehens der Actiengesellschaft an die Actionäre 88 Procent Dividende vertheilt, und außerdem sind 10 Procent des Actienkapitals zur Volldotirung des statutenmäßigen Reservefonds verwendet.

Königsberg, 2. Febr. Unter den hiesigen städtischen Behörden schweben schon seit längerer Zeit Verhandlungen bezüglich der Aufbesserung, bezw. anderweiten Regulirung der Gehalte der außerhalb der eigentlichen Verwaltung angestellten Communalbeamten. Die Stadtverordneten-Versammlung hatte den Beschluß gefaßt, den Magistrat um Erwägung zu ersuchen, ob für diese Gehalts-Verhältnisse das System der Alterszulagen durchführbar erscheine. Der Magistrat hat sich nun, nach der „H. Z.", in einer neuen Vorlage, gegen das System der Alterszulagen ausgesprochen, da es gar zu leicht dahin führe, den Beamten den Antrieb zu wirklich tüchtigen und hervorragenden Leistungen zu nehmen. Nur in Verbindung mit einer Stellenscala, also gewissermaßen nur zum Ausgleich unerwarteter und darum ungerechter Anstände in der Ascension, sollten Alterszulagen in Normalbesoldungsplänen Aufnahme finden. So hat sich der Magistrat denn entschlossen, die erwähnten Beamten für sich, ähnlich wie die Bureau- und Kassenbeamten, zu Gruppen und Durchschnittsgehältern in der Art zu vereinigen, daß in der Regel auch innerhalb dieser Gruppen die Beamten, wenn gegen ihre Führung nichts vorliegt, von einem Minimalgehalte bis zu einem Maximalgehalte ascendiren. Der so erforderliche Mehraufwand ist auf 2650 Mark bemessen worden und soll schon auf das Etatsjahr 1877/78 übernommen werden. — In einer der jüngst vergangenen Nächte fand eine auf dem Tragheim wohnende Arbeiterfrau ihr Kind, das sie die Nacht bei sich im Bette beherbergt hatte, todt vor. Es wird angenommen, daß sie dasselbe im Schlafe erdrückt habe. Es ist die Untersuchung gegen sie wegen fahrlässiger Tödtung eingeleitet worden.

△ Osterode, 1. Febr. Auf den 16. Februar ist ein Kreistag anberaumt, dessen Tagesordnung wir entnehmen: 1) die Einführung der bei der regelmäßigen Ergänzung des Kreistages neugewählten Kreistags-Abgeordneten; 2) die Gegenerklärung des Kreistages über die von den Herren Kramer-Hasenberg und Zeysing-Warwiden angestrengte Klage wegen Ungiltigkeits-Erklärung ihrer Wahlen zum Kreistage; 3) Wahlprüfungen; 4) Anhörung des Kreistages über die Incommunalisirung des Schloßbezirkes Gilgenburg zur Stadt Gilgenburg.

Bromberg, 2. Febr. Ein eigenthümlicher, durch die Kühnheit seiner Schlußfolgerungen sich auszeichnender Protest ist (wie die „Br. Z." berichtet) gegen die Wahl der Abgeordneten des zweiten Bromberger Wahlbezirks, Plath, Wehr und Dr. Gerber, gerichtet worden. Das Gesetz vom 21. Juni 1860, welches die Wahlbezirke, die Wahlorte und die Zahl der in jedem Bezirk zu wählenden Abgeordneten feststellt, weist dem zweiten Bromberger Wahlbezirk die Kreise Wirsitz und Bromberg zu und setzt die Anzahl der zu wählenden Abgeordneten auf drei fest. Weil nun die Stadt Bromberg mit dem 1. Juli 1875 aus dem Verbande des bisherigen Kreises Bromberg ausgeschieden ist und seitdem einen besonderen Stadtkreis bildet, andererseits der nach Ausscheidung der Stadt verbleibende Theil des seitherigen Kreises Bromberg als selbstständiger Landkreis mit der Kreisstadt Bromberg fortbesteht, darum — so folgert der Protest — haben die 120 Wahlmänner der Stadt Bromberg zu Unrecht an der Wahl der Abgeordneten theilgenommen, und fällt das Wahlergebniß, welches wesentlich auf der Theilnahme jener Wahlmänner beruht, der Vernichtung anheim. Der sonderbare Protest wird natürlich in den Acten des Abgeordnetenhauses seine wohlverdiente Ruhe finden.

Vermischtes.

Berlin, 2. Februar. Der Abg. Kramarczik, Gymnasial-Director a. D., hatte gestern früh vor Beginn der Sitzung das Unglück, auf dem Flur des Abgeordnetenhauses auszugleiten und durch den Fall einen Schenkelbruch zu erleiden. Der hochbetagte Mann vermochte sich nicht vom Boden zu erheben, und mußte in die Portier-Loge getragen werden. Mehrere Abgeordnete, welche dem ärztlichen Stande angehören, leisteten sofort die erste Hilfe; es wurde indessen ein Krankenwagen requirirt und der Verunglückte in Begleitung mehrerer Aerzte nach dem St. Hedwigs-Krankenhause gebracht. Herr K. war früher Gymnasial-director zu Ratibor und vertritt im Abgeordnetenhause den Kreis Heiligenstadt seit längerer Zeit; er gehört dem Centrum an.

— Die „Trib." theilt das Gerücht von der Entdeckung eines schändlichen Gewerbes mit. Nach diesem Gerücht sollen die Leichen, namentlich solche, welche in besseren und werthvollen Särgen bestattet worden sind, vor Zuschüttung der Gräber aus den Särgen herausgenommen, in bloßer Erde verscharrt und die Särge zur Abendzeit von einem in der Nähe des Begräbnißplatzes wohnenden Sargfabrikanten abgeholt und wieder verwerthet worden sein. Constatirt ist, daß am 19. d. Abends zwei verdeckte Särge, an denen sich noch die Stricke zum Herablassen befanden, von einem Kirchhof zu einem Sargfabrikanten geschafft sind. Die Untersuchung ist im Gange.

* Das herzoglich sachsen-altenburgische Amts- und Nachr.-Bl. veröffentlicht folgende Bekanntmachung: „Nach einer anher erstatteten Anzeige werden zu Ballkleidern neuerdings leicht gewebte Stoffe verwendet, auf welchen sich ein glänzender, meist silber- oder goldfarbiger Metall- oder Glasstaub (sogenannter Krystallstaub) befindet. Ein großer Theil dieses Staubes löst sich während des Tanzens ab, durchdringt die Lufträume der Tanzsäle und ist von schädlichem Einflusse auf die Augen und Lungen der Anwesenden. Die unterzeichnete Behörde findet sich veranlaßt, vor Verwendung jener Stoffe hiermit ausdrücklich zu warnen. Altenburg, den 23. Januar 1877. Herzoglich sächsisches Ministerium Abtheilung des Innern. v. Gerstenberg."

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 2. Februar. [Productenmarkt.] Weizen loco flau, auf Termine fest. — Roggen loco ruhig, auf Termine fest. — Weizen ⅌ April-Mai 126℔ 221 Br., 220 Gd., ⅌ Mai-Juni 126℔ 1000 Kilo 223 Br., 222 Gd. — Roggen ⅌ April-Mai 159 Br., 158 Gd., ⅌ Mai-Juni 1000 Kilo 159 Br., 158 Gd. — Hafer flau. — Gerste still. — Rüböl ruhig, loco 76, ⅌ Mai ⅌ 200℔ 75. — Spiritus still, ⅌ 100 Liter 100 pCt. ⅌ Februar 44½, ⅌ März-April 44½, ⅌ Mai-Juni 45, ⅌ Juli-August 46. Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum fester, Standard white loco 19,00 Br., 18,75 Gd., ⅌ Februar 18,50 Gd., ⅌ August-Dezember 18,25 Gd. — Wetter: Sehr schön.

Bremen, 2. Febr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 19,75 à 20,00, ⅌ Februar 19,50, ⅌ März 18,50.

Frankfurt a. M., 2. Februar. Effecten-Societät. Creditactien 124½, Franzosen 197¼, Silberrente 56¾. Lombarden —, 1860er Loose 100¼, Goldrente 61¾. Galizier 175½, Nationalbank 703. Fest.

Amsterdam, 2. Februar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine niedriger, ⅌ März 301, ⅌ Mai 303. — Roggen loco unverändert, auf Termine höher, ⅌ März 189, ⅌ Mai 194. — Raps ⅌ Frühjahr 432 Fl., ⅌ Herbst 411 Fl. — Rüböl loco 42¼, ⅌ Mai 42½, ⅌ Herbst 39½.

London, 2. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) — Weizen unverändert, angekommene Ladungen rothen Weizens stetig. Andere Getreidearten bei schleppendem Geschäft unverändert. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 21 840, Gerste 5630, Hafer 33 420 Orts.

London, 2. Febr. [Schluß-Course.] Consols 95 11/16. 5pCt. Italienische Rente 71⅞. Lombarden 6½. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte —. 3pCt. Lombarden-Priorit. neue —. 5pCt. Russen de 1871 83¾. 5pCt. Russen de 1872 83½. Silber 57⅝. Türkische Anleihe de 1865 12¾. 5pCt. Türken de 1869 13¾. 5pCt. Vereinigte Staaten ⅌ 1885 105½. 5pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 107½. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 83¼. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 79½. Spanier 12. 6pCt. Peruaner 18½. Russen de 1873 82¾. — Wechselnotirungen: Berlin 20,60. Hamburg 3 Monat 20,60. Frankfurt a. M. 20,60. Wien 12,47. Paris 25,32. Petersburg 29⅜. — Aus der Bank flossen heute 167 000 Pfd. Sterl.

Liverpool, 1. Febr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Middl. Upland 6 11/16, middl. Orleans 7, middl. fair Orleans 7⅜, fair Orleans —, middl. Mobile 6 13/16, fair Pernam 7, fair Bahia 6¾, fair Maceio 7, fair Maranham 7.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 3. Februar.

Weizen loco matt, ⅌ Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	222-228 M. Br.	
hochbunt	127-133℔	220-224 M. Br.	
hellbunt	126-130℔	220-224 M. Br.	178-220 M. bez.
bunt	125-131℔	215-220 M. Br.	
roth	128-132℔	212-215 M. Br.	
ordinair	118-132℔	195-205 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 211 M.
Auf Lieferung ⅌ April-Mai 216 M. bez., ⅌ Mai-Juni 220 M. Br., ⅌ Juni-Juli 220 M. Gd.
Roggen loco unverändert, ⅌ Tonne von 2000℔ Inländ. 163 M., russ. 152 M. ⅌ 120℔ bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 159 M.
Auf Lieferung ⅌ März-April russischer 157 M. Br., ⅌ April-Mai unterpolnischer 163 M. Br., ⅌ Mai-Juni do. 165 M. Br.
Gerste loco ⅌ Tonne von 2000℔ große 110—115/6℔ 150—153 M.
Erbsen loco ⅌ Tonne von 2000℔ weiße Futter- ⅌ April-Mai 140 M. Br.
Petroleum loco ⅌ 100℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 21,25 M. bez., 21,50 M. Br.
Steinkohlen ⅌ 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Waggonladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 50—54 M., schottische Maschinenkohlen 48 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,445 Br. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staatsanleihe 103,75 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 91,90 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,60 Gd., 4 pCt. do. do. 93,70 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,50 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,75 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 3. Februar 1877

Getreide-Börse. Wetter: Frost. Wind: Süd.

Weizen loco verkehrte am heutigen Markte in matter Haltung die Kauflust war schwach vertreten und die Zufuhr wieder sehr klein. Zu kaum behaupteten Preisen wurden 130 Tonnen gehandelt und ist bezahlt für Sommer- 126℔ 209 M., 136℔ 213 M., roth 127℔ 210 M., bunt 125, 128℔ 210 M., glasig 127/8, 128/9 130℔ 213, 214, 215 M., besserer 130℔ 216 M., hellbunt 128℔ 217 M. hochbunt glasig 130, 131/2℔ 218 M., weiß 132℔ 220 M. ⅌ Tonne. Termine ebenfalls matt, April-Mai 216 M. bez., Mai-Juni 220 M. Br., Juni-Juli 220 M. Gd. Regulirungspreis 211 M.

Roggen loco unverändert, 126/7℔ inländisch 169½ M. ⅌ Tonne bezahlt. Termine März-April russischer 157 M. Br., unterpolnischer April-Mai 163½ M. Br., Mai-Juni 165 M. Br. Regulirungspreis 159 M. — Gerste loco große 110℔ 150 M., 115℔ 153 M., 115/6℔ 158 M., kleine 108℔ 144 M. ⅌ Tonne bezahlt. — Spiritus nicht zugeführt. — Petroleum loco Original-Tara 21,25 M. bez., 21,50 M. Br., 20 pCt. Tara 22,25 M. bez., 22,50 M. Br.

Danzig, 2. Februar 1877.

[Wochenbericht.] Wir hatten die Woche über bei sehr niedrigem Barometerstande naßkaltes Wetter mit schwachem Schneefall. Das Steigen des Quecksilbers läßt auf einen Umschlag der Witterung schließen. Die Marktberichte des Auslandes brachten keine gewünschte Aenderung, und Verkäufe lassen sich nach England äußerst schwer und selten bewerkstelligen, da die Müller für längere Zeit versorgt sind und der Kriegslärm verhallt ist. Die zu Anfange der Woche an unserem Markte eingetroffenen stärkeren Zufuhren fanden schwerfällige Aufnahme zu 2 und 3 M. billigeren Preisen für die abfallenderen Qualitäten. — Mit dem Eintreffen von 2 Dampfern und der Abnahme des Angebots befestigte sich der Markt und blieben feine Gattungen beliebt. Bei einem Umsatze von ca. 1070 Tonnen Weizen bezahlte man: russisch 118/9, 121/2℔ 190 M., roth 123/4℔ 200 M., bunt 126, 127/8℔ 206, 207 M., glasig 127/8, 129℔ 215, 216 M., hellbunt 129, 128/9, 129/30℔ 218, 219, 220 M., hochbunt und glasig 132/3, 133/4℔ 222, 223 M., weiß 128, 130℔ 218, 220 M. Regulirungspreis 126℔ bunt 213, 211 M. Auf Lieferung ⅌ April-Mai 218, 216 M. bez. und Gd., ⅌ Mai-Juni 220 M. Br., ⅌ Juni-Juli 220 M. bez., 219 M. Gd.

Consumenten räumten die dieswöchentliche Roggenzufuhr zu festen, theilweise etwas höheren Preisen. — Bezahlt wurde: russischer 118/9, 122℔ 149, 154 M., inländischer 120, 125, 128℔ 164, 168, 172 M. — Regulirungspreis 120℔ lieferbar 159 M. — Auf Lieferung ohne Geschäft, — russischer ⅌ März-April 157 M. Br., unterpolnischer ⅌ April-Mai 163 M. Br., ⅌ Mai-Juni 165 M. Br. — Große Gerste 117, 118℔ 153, 154 M., kleine Gerste 104/5, 107, 109, 110℔ 141, 143, 145, 146 M. — Hafer 145 M. — Futter-Erbsen ⅌ April-Mai 140 M. Br., Mittel-Erbsen 135, 136 M., Koch-Erbsen 137, 140 M. — Wicken 150 M. bez. — Weißes Kleesaat nach Qualität, 160, 170 M., rothes 136, 140, 148, 160 M. ⅌ 200℔ bezahlt. — Die während der Woche zugeführten ca. 70 000 Liter Spiritus wurden zu 52,50, 52, 52,25 M. ⅌ 100 Liter à 100 pCt. verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 2. Februar. (v. Portatius & Grothe.) Weizen ⅌ 1000 Kilo hochbunter 128/9℔ 215,25, 130℔ 214, 216,50 M. bez., rother 128℔ 205,75 M. bez. — Roggen ⅌ 1000 Kilo inländischer 120℔ 150, 122/3℔ 156,25, 126℔ 162,50 M. bez., fremder 116℔ geb. 135, 119℔ geb. 140, 119/20℔ 145,50, geb. 141,25, 120℔ 143,75 M. bez., Februar 148 M. Br., 146 M. Gd., Frühjahr 151 M. Br., 149 M. Gd., Mai-Juni 151 M. Br., 149 M. Gd. — Gerste ⅌ 1000 Kilo große 117, 125,75, 128,50 131,50, 134,25 M. bez., kleine 105,75, russ. 108,50 M. bez. — Hafer ⅌ 1000 Kilo loco 120, 128, 133, russ. 110 M. bez. — Erbsen ⅌ 1000 Kilo weiße 125,50, 126,75, 128,75, 131 M. bez. — Bohnen ⅌ 1000 Kilo 137,75, 144,50 M. bez. — Wicken ⅌ 1000 Kilo 133,25, 144,50, 155,50 M. bez. — Leinsaat ⅌ 1000 Kilo mittel 174,25 M. bez. — Spiritus ⅌ 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 54 M. bez., Februar 54½ M. Br., 54 M. Gd., März 55¾ M. Br., 55¼ M. Gd., Frühjahr 56¾ M. Br., 56½ M. Gd., Mai-Juni 58 M. Br., 57½ M. Gd., Juni 59 M. Br., 58½ M. Gd., Februar-März 54¾ Br., 54¼ M. Gd., Juli 59½ M. Br., 59 M. Gd., August 60 M. bez., September 61½ M. Br., 60¾ M. Geld.

Stettin, 2. Februar. Weizen ⅌ April-Mai 220,00 M., ⅌ Mai-Juni 222,00 M. — Roggen ⅌ Februar-März 156,00 M., ⅌ April-Mai 157,50 M., ⅌ Mai-Juni 157,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. ⅌ Februar 73,50 M., ⅌ April-Mai 74,50 M., ⅌ September-October 69,00 M. — Spiritus loco 52,50 M., ⅌ Februar 53,10 M., ⅌ April-Mai 54,50 M., ⅌ Mai-Juni 55,50 M. — Rübsen pr. Herbst 305,00 M. — Petroleum, loco 19—19,25 M. bez., Regulirungspreis 19 M., ⅌ Februar 18,5 M. Br., 18,25 M. Gd.

Berlin, 2. Februar. Weizen loco ⅌ 1000 Kilogramm 195—235 M. nach Qualität gefordert, ⅌ Februar — M. bez., ⅌ April-Mai 221,00—222,00 M. bez., ⅌ Mai-Juni 222,5—223,00 M. bez., ⅌ Juni-Juli 224,00—224,5 M. bez. — Roggen loco ⅌ 1000 Kilogramm 159—183 M. nach Qualität gef., ⅌ Februar 159,00—160,00 M. bezahlt, ⅌ Februar-März 159,00—160,00 M. bez., ⅌ April-Mai 162,00—163,00 M. bez., ⅌ Mai-Juni 160,5—161,5 M. bez, ⅌ Juni-Juli 159,5—160,5 M. bez. — Gerste loco ⅌ 1000 Kilogr. 127—180 M. nach Qual. gefordert. — Hafer loco ⅌ 1000 Kilogramm 120—165 M. nach Qualität gef. — Erbsen loco ⅌ 1000 Kilogr. Kochwaare 153—186 M. nach Qual., Futterwaare 135—150 M. nach Qual. bez. Weizenmehl ⅌ 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 29,50—27,50 M., No. 0 und 1 27,50 bis 26,50 M. — Roggenmehl ⅌ 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 25,50—23,50 M. No. 0 u. 1 23,00—22,00 M., ⅌ Februar 23,20—23,40 M. bez., ⅌ Februar-März 23,00—23,20 M. bez., ⅌ März-April 22,90—23,15 M. bez., ⅌ April-Mai 22,90—23,15 M. bez., ⅌ Mai-Juni 22,90—23,15 M. bez. — Leinöl ⅌ 100 Kilogramm ohne Faß 61,00 M. bezahlt. — Rüböl ⅌ 100 Kilogramm loco ohne Faß 74,5 M. bez., ⅌ Februar 74,6 M. bez., ⅌ Februar-März 74,6 M. bezahlt, ⅌ April-Mai 74,5 M. bez., ⅌ Mai-Juni 73,8 M. bez., ⅌ September-October 69,5 M. bezahlt, ⅌ October-November — M. bezahlt. — Petroleum raff. ⅌ 100 Kilogramm mit Faß loco 45,00 M. bezahlt, ⅌ Februar 38,00 M. bez., ⅌ Februar-März 35,00 M. bez., ⅌ März-April — M. bez., ⅌ April-Mai — M. bezahlt. — Spiritus ⅌ 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 54,00 M. bezahlt, ab Speicher — M. bezahlt, mit Faß ⅌ Februar 54,3 M. bez., ⅌ Februar-März 54,3 M. bez., ⅌ März-April — M. bez., ⅌ April-Mai 55,9—55,7—55,8 M. bez., ⅌ Mai-Juni 56,2—56,00—56,1 M. bez., ⅌ Juni-Juli 57,2—57,00—57,1 M. bez., ⅌ Juli-August 58,2—58,00 M. bez., ⅌ August-Sept. 58,8—58,6—58,8 M. bez.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 2. Februar. Wind NNO.
Angekommen: Paul Gerhard, Schwarz, Grangemouth, Kohlen. — Louise Otto Warbelow, Bradhering, Grangemouth, Kohlen und Kohlentheer. — Agnes Linck, Utech, Leith, Kohlen.
3. Februar. Wind: S.
Gesegelt: Otto (SD.), Chambers, Hull, Getreide.
Ankommend: 1 Bark.

Thorn, 2. Febr. Wasserstand: 7 Fuß — Zoll. Wind: N. Wetter: trübe.
Das Eis steht auf der Weichsel oberhalb der Holzbrücke noch fest.

Meteorologische Depesche vom 2. Februar.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Thurso	754,9	S	leicht	heiter	1,7	1)
8	Valentia	753,6	SSW	frisch	bed.	10,6	2)
8	Yarmouth	763,8	SW	leicht	Nebel	7,2	3)
8	St. Mathieu	764,1	SW	mäßig	Dunst	10,0	4)
8	Paris	768,5	W	schwach	bed.	7,8	
8	Helder	765,8	SO	stille	bed.	4,2	
8	Copenhagen	771,4	SSO	leicht	still	— 1,6	
8	Christiansund	758,3	S	leicht	bed.	— 1,0	5)
8	Haparanda	771,6	N	leicht	klar	—20,4	
8	Stockholm	771,4	NO	leicht	bed.	— 7,0	
7	Petersburg	768,6	—	stille	b. bed.	— 8,0	
7	Moskau	770,1	S	stille	Schnee	—12,6	
7	Wien	769,2	NW	leicht	klar	— 3,2	
8	Memel	768,8	NNO	schwach	bed.	— 3,6	6)
8	Neufahrwasser	769,2	NNO	schwach	bed.	— 0,7	
8	Swinemünde	771,3	NO	leicht	bed.	0,1	7)
8	Hamburg	771,0	SO	mäßig	bed.	— 3,4	8)
8	Sylt	769,8	SSO	leicht	b. bed.	— 2,1	
8	Crefeld	767,5	SO	schwach	Dunst	4,0	
8	Cassel	770,0	OSO	leicht	bed.	1,7	9)
8	Carlsruhe	769,1	S	stille	bed.	2,8	
8	Berlin	771,5	N	leicht	Nebel	0,5	
8	Leipzig	772,1	O	stille	bed.	— 2,6	10)
8	Breslau	769,7	WNW	mäßig	bed.	— 2,0	

1) Seegang leicht. 2) See fast unruhig. 3) Seegang leicht. 4) Seegang mäßig. 5) Seegang leicht. 6) Reif, Abends Schnee. 7) Früh Schnee. 8) Reif, Dunstig. 9) Dunstig. 10) Rauhfrost.

Im ganzen Ostseegebiet hat das starke Steigen des Luftdrucks fortgedauert und das Barometer einen sehr hohen Stand erreicht, dabei ist jedoch der Himmel meistentheils bewölkt und der Frost, außer am botnischen Busen, nur gelind. Fast überall herrscht ruhige, vielfach neblige Witterung. Auch die südwestliche Luftströmung, die auf den britischen Inseln und dem Canal herrscht, weht nur leicht bis frisch.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
2	4	341,59	— 0,3	NNO., mäßig, bed.
3	8	341,38	— 5,6	SSW., flau, bed.
	12	340,85	— 2,1	SSW., mäßig, bed.

Probates Haus- und Genußmittel bei veraltetem Husten, Reiz im Kehlkopf, Heiserkeit, Verschleimung, Blutspeien, Asthma und Keuchhusten ist der Meyer'sche

weiße Brust-Syrup.

Lager bei **Albert Neumann**, Langenmarkt 3.

EPILEPSIE

(Fallsucht) u. alle Nervenkrankheiten heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Killisch**, Dresden (Neustadt). Bereits über **9000** behandelt. (9190

Die Besitzer der Umgegend von Skurcz, an der Chaussee u. 2 Meilen vom Bahnhof Czerwinsk gelegen, haben beschlossen eine Molkerei von ca. 200 Haupt einzurichten.

Kautionsfähige Milchpächter

werden ersucht, wegen Uebernahme der Milch ihre Offerten an **Kiewert** in Skurcz oder **Dinter** in Davidsthal per Skurcz zu richten.

Ein r. g. Clavier (Tafelformat (6¾ Oct.) ist versetzungsh. billig z. verk. Traueng. 29.

Ein unverheiratheter Gärtner sucht eine Stelle. Adressen werden in Ohra-Niederfeld No. 333 erb. **J. Blawat.**

Die hiesige **Kreis-Thierarzt-Stelle** ist vacant. Das aus Kreisfonds bisher gewährte Gehalt von 300 M. ist auf 750 M. jährlich erhöht.
Pr. Holland, den 31. Januar 1877.
Der Kreis-Ausschuß.

Auf einem großen Gute Westpreußens, findet ein gebildeter, junger Mann, der wirklich Lust zur Landwirthschaft hat, sogleich oder zu Ostern als **Eleve** freundliche Aufnahme.
Adressen werden unter No. 9604 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine Schülerin findet recht gute Pension bei (9478
R. Boldt, Poggenpfuhl 20.

Auf ein Grundstück, versichert mit 11,000 Rℓ, werden zur 2. Stelle **2000 Rℓ** hinter 4000 Rℓ gesucht. Adr. u. 9608 i. d. Exp. d. Z.

Gr. Krämergasse 5 ist ein

Ladenlocal mit Wohnung,

zu jedem Geschäft passend, von sofort oder zum 1. April zu vermiethen. Zu besichtigen Nachmittags von 3—5 Uhr.

Eine herrsch. Wohnung

von 7 Zimmern, nebst Küche, Speisekammer, Keller, sowie Pferdestall und Remise, ist vom 1. April cr. ab zu vermiethen.
C. G. Schmidt, 4. Damm 7.

Eine n. decorirte herrschaftliche Wohnung, in frequenter Gegend gelegen, bestehend aus 2 Stuben, 2 Cabineten u. Zubeh., ist v. 1. April o. fr. zu verm. Näh. Fleischerg. 76, p. v. 9—12 V.

Kiehl & Pitschel,

Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,

71. Langgasse 71.

Nach beendeter Inventur empfehlen folgende Waaren, welche wir zum

Ausverkauf

gestellt haben, zu auffallend billigen Preisen.

Einen Posten 12/4 **Lakenleinen**, 2½ Elle br., Prima à Elle 11 Sgr.
" do. **Hanf-Leinen**, Stück 50—52 Ellen, von 4 Rℓ 15 Sgr., 5 Rℓ, 6 Rℓ bis 10 Rℓ
" do. **Bielefelder Leinen**, Stück 50—52 Ellen, von 7⅓ Rℓ
" do. 4/4 **leinene Taschentücher**, Dutzend 1 Rℓ
" do. **Handtücher**, abgepaßt, rein Leinen, Dtzd. von 2 Rℓ
" do. **Küchen-Handtücher**, Elle 1½ Sgr.
" do. **Dessert-Servietten** in gelb und grau à Dtzd 1 Rℓ
200 Stück **Shirting und Chiffon**, enthaltend 30 Ellen, für 2, 2½ u. 3 Rℓ
200 " **Dowlas**, enthaltend 30 Ellen, für 2½, 3, 3½ und 4 Rℓ
200 " **Negligé-Stoff**, in guter Waare, enthaltend 30 Ellen, à 2½, 3, 4 und 5 Rℓ
30 Dtzd. **Bettdecken mit Frangen** von 22½ Sgr.
50 " **Servietten in Drell** per Dtzd. 1 Rℓ 15 Sgr., **in Jacquard** 1 Rℓ 25 Sgr.
Einen Posten **einzelner Tischtücher** von 15 Sgr.
" " **Gedecke mit 6 Servietten** à 1 Rℓ 20 Sgr.
" " " " 12 " in **Drell** von 3 Rℓ 15 Sgr., in **Damast** von 7½ Rℓ
" " **grosse Küchenschürzen** (Hüftenfaçon) für 12½ Sgr.
5 Dtzd. **Victoria-Röcke, elegant garnirt**, von 1 Rℓ 25 Sgr. bis 3 Rℓ
Einen Posten **Corsets**, sehr billig.
" " **Schürzenzeug** à Elle 4 Sgr.
" " **bunte Oberhemden mit 2 Kragen** 1 Rℓ 10 Rℓ.

Kiehl & Pitschel.

Einen Posten weiße Schürzen à Stück 6 Sgr.
Aufträge von außerhalb gegen Nachnahme.

So eben erschien und kann durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes bezogen werden:

Milchwirthschaftliches

Taschenbuch

für **1877.**

Erster Jahrgang.

Gebunden mit Klappe und Bleistift. Preis: Mk. 2,50.

Danzig. **A. W. Kafemann.** Verlagsbuchhandlung.

Bei Einsendung des Betrages erfolgt Franco-Zusendung.

G. WIEDE,

Heiligegeistgasse 53,

Pianofortebauer,

alleiniger Vertreter für Danzig und Umgegend der Königl. Sächs. Hof-Pianoforte-Fabrik

J. Blüthner

zeigt den Empfang der Flügel mit und ohne Aliquot-System an.

Die neueste Erfindung des Aliquot-Systems besteht darin, daß im Diskant die mitschwingenden Saiten im Einklang zu den angeschlagenen mensurirt sind, und wird durch solche Verstärkung des Grundklanges hier das Spitze, Gellende, welches sich meistens im hohen Diskant zeigte, vermieden und dafür eine selbst bei starkem Anschlag angenehme volle Tonfärbung erreicht. Hier also ganz besonders, wie auch in den andern Lagen, wirken **neben Verstärkung** des Tones die mitschwingenden Saiten **veredelnd** auf den Klang, indem sie unliebsame Obertöne gewissermaßen ersticken. Das Stimmen, Aufziehen und Abnehmen der Saiten ist ebenso bequem als früher. Die Stimmhaltung ist bei den Obertonsaiten noch eine erhöhtere, als bei den bisher allein gebräuchlichen Grundtonsaiten.

Wollwaaren und sämmtliche Winter-Artikel unseres Lagers

haben, um mit dem Vorrath noch zu räumen, im Preise noch weiter herabgestellt und empfehlen solche zu billigen Gelegenheitskäufen.

Die noch vorräthigen Nähmaschinen

(von **Frister & Rossmann** in Berlin) geben gleichfalls zu Einkaufspreisen ab.

Kraftmeier & Lehmkuhl. (9588

Nutzholz-Auction zu Legan.

Donnerstag, den 8. Februar 1877, Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Holzfelde des Herrn **H. Freder** (neben dem Gasthause „Kehr ein") im Auftrage und für Rechnung wen es angeht, an den Meistbietenden verkaufen:

1500 Stück fichtene Mauerlatten von 5—8" stark, 36—40 Fuß lang, in kleinen Partien,
3000 Fuß 5/5" ficht. Kreuzhölzer (geschnitten),
300 Stück 3" Sleeperbohlen,
30 Schock 1" und 1½" ficht. Sleeperdielen,
1 Partie 3" und 4" Bohlen und Balkenschwarten.

Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen, Unbekannte zahlen sofort.

Joh. Jac. Wagner Sohn,
Auctionator. Bureau: Hundegasse 111.
9579)

4 sehr gute, hochtragende Kühe stehen zum Verkauf beim Hofbesitzer **Lansmer** in **Gr. Walddorf** bei Danzig.

4500 Mark habe sofort pupillarisch sicher zu bestätigen. Genaue Off. u. 9632 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 10178 der Danziger Zeitung.

Danzig, 3. Februar 1877.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Wien, 2. Februar. Des katholischen Festtages wegen keine Börse.

Liverpool, 2. Febr. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Amerikanische und Surats 1/16 d billiger.

Paris, 2. Febr. (Schlußbericht.) 3% Rente 73,22½. Anleihe de 1872 106,45. Italienische 5% Rente 72,15. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 485,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 162,50. Lombardische Prioritäten 233,00. Türken de 1865 12,85. Türken de 1869 71,00. Türkenloose 39,00. Credit mobilier 163, Spanier extér. 12, do. inter. 10¾, Suezcanal-Actien 668, Banque ottomane 392, Société générale 522, Crédit fonçier 608, Egypter 254. — Wechsel auf London 25,13. — Geschäftslos bei unentschiedener Tendenz. Liquidation der Speculationseffecten schwierig. Reports für Franzosen 0,35; Lombarden 0,30, Italiener 0,05.

Paris, 2. Febr. Productenmarkt. Weizen fest, pr Februar 27,50, pr März 27,75, pr April 28,25, pr Mai-Juni 29,25. Mehl steig., pr Februar 61,25, pr März 62,00, pr April 63,00, pr Mai-Juni 64,50. Rüböl steig., pr Februar 93,50, pr April 95,00, pr Mai-August 95,00, pr September-Dezember 92,00. Spiritus matt, pr Februar 62,75, pr Mai-August 64,00. — Wetter: Bedeckt.

Petersburg, 2. Febr. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 29⅞. Hamburger Wechsel 3 Mon. 254⅝. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 149 15/16. Pariser Wechsel 3 Monat 313⅞. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 190½. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 190½. ½-Impérials 6,59. Große russische Eisenbahn 170. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 103¾. — Productenmarkt. Talg loco 49,50. Weizen loco 12,50. Roggen loco 7,40. Hafer loco 4,75. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 12,75. Wetter: 5 Grad Kälte.

Antwerpen, 2. Febr. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer stetig. Gerste befestigt. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 49 bez. und Br., pr Februar 48 Br., pr März 45 Br., pr April 45 Br., pr September 48½ Br. Weichend.

Newyork, 1. Februar. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 85 C., Goldagio 5, 5/20 Bonds pr 1885 107⅝, do. 5% fundirte 111⅛, 5/20 Bonds pr 1887 112½, Eriebahn 9½, Central-Pacific 107½, Newyork Centralb. 101½. Höchste Notirung des Goldagios 5¼, niedrigste 4⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 13, do. in New-Orleans 12¼. Petroleum in Newyork 26¾, do. in Philadelphia 26¾. Mehl 6 D. 10 C. Rother Frühjahrsweizen 1 D 47 C., Mais (old mixed) 61 C. Zucker (fair refining Muscovados) 9½. Kaffee (Rio-) 19¾, Schmalz (Marke Wilcox) 11¼ C., Speck (short clear) 9 C. Getreidefracht 5½.

Berliner Fondsbörse vom 2. Februar 1877.

Nach den Coursen, wie sie der heutige Verkehr aufweist, zu schließen, müßte man die Börse als eine recht feste bezeichnen. Unter den internationalen Speculationspapieren zeichneten sich Oesterreichische Creditactien durch regen Verkehr aus und trugen auch eine nicht ganz unerhebliche Courserhöhung davon. Lombarden waren ebenfalls fest, während dies nicht so ganz von Oesterreichischer Staatsbahn zu sagen wäre. Die österreichischen Nebenbahnen blieben in der Tendenz gegen die Tage zuvor unverändert, büßten aber in Hinsicht auf die Regsamkeit ein, nur Galizier machten bei steigender Coursbewegung eine Ausnahme. Auch Rudolfbahn wurde bei sehr fester Haltung ziemlich rege umgesetzt. Die localen Speculationseffecten hielten sich im gestrigen Niveau und läßt sich schon aus diesem Umstande auf geringen Verkehr in diesen Werthen schließen. Auswärtige Staatsanleihen waren sehr fest und erhöhten auch fast sämmtlich die Course. Für Oesterreichische Papier- und Goldrente trat eins unserer ersten Bankhäuser als Käufer auf und nahm trotz anziehender Notiz ganz enorme Summen davon. Natürlich wirkte dieses Beispiel anregend und fanden auch die verwandten Papiere bessere Beachtung. Russische Werthe waren indeß weniger fest, die fundirten Anleihen ließen etwas nach. Prämienanleihen behaupteten zwar die gestrige Notiz, schließen doch aber mit Briefcours. Preußische und andere deutsche Staatspapiere zwar fest, aber nur wenig belebt. Das Geschäft in Eisenbahn-Prioritäten wickelte sich sehr ruhig ab. Auch auf dem Eisenbahnactienmarkte blieb der Umsatz von sehr mäßiger Ausdehnung. Im Allgemeinen konnten sich die gestrigen Course behaupten. Leichte Bahnen blieben meist unbelebt. Bankactien betheiligten sich nur wenig am Verkehr. Die belebteren Devisen waren aber leicht zu placiren. Industriepapiere fanden nur wenig Beachtung.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104,10
Pr. Staats-Anl.	4	96,25
Staats-Schuldsch.	3½	92,20
Pr. Präm.-A. 1855	3½	144,50
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83,60
do. do.	4	95,80
do do.	4½	101,80
Pomm. Pfandbr.	3½	83,80
do. do.	4	95,50
do. do.	4½	101,80
Posensche neue do.	4	94,60
Westpreuß. Pfdbr.	3½	82,90
do. do.	4	94
do do.	4½	101,20
do. II. Ser.	4½	—
do. do.	5	106,90
do. neue	4½	—
do. do.	4	—
do. do. II. S.	4½	100,90
Pomm. Rentenbr.	4	95,25
Posensche do.	4	94,90
Preußische do.	4	95
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	122,50
Bayer. Präm.-A.	4	124,50
Braunsch. Pr.-A.	—	84,50
Köln.-Md.-Pr.-S.	3½	109,10
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173,60
Lübecker Pr.-Anl.	3½	172,20
Oldenburg. Loose	3	135,30

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr.H.-Bk.	5	100,75
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	102,90
Cent. Bd.Cr.-Pfdb.	5	106
do. do.	4½	98,60
Kündb. do.	4½	100,25
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	108
Pomm. Hyp.-Pfdb. II.u.IV.Em.rkz.110	5	102
III. Em. rkz. 100	5	100,50
Stett. Nat. Hyp.	5	101,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	61,75
Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	52,40
do. Silber-Rente	4⅕	56,40
do. Loose 1854	4	94
do. Cred.-L.v.1858	—	296
do. Loose v. 1860	5	99,50
do. Loose v. 1864		256
Ungar. Eisenb.-An.	5	68,75
Ungarische Loose	5	142
do. Schatzanw. II.	6	82,25
Ruß.-Egl.Anl.1822	5	81,50
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	83,25
do. do. von 1870	5	89
do. do. von 1871	5	83,50
do. do. von 1872	5	83,50
do. do. von 1873	5	73,75
do. Consf.Obl.1875.	4½	—
Ruß. Stiegl. 5.Anl.	5	72,75
do. Stiegl. 6. Anl.	5	87,60
do. Präm.-A.1864	5	150,80
do do von 1866	5	150,90
Ruß.Bod.Crd.Pfd.	5	81,75
Ruß. Central do.	5	79
Ruß.Pol.Schatzobl.	4	—
Pol. Pfd. S-R.	5	72,50
do. Liquidat.-Br.	4	61,30
Amerik. Anl. p. 1885	6	100
do. 5% Anl.	5	103,40
do. do. p. 1881	6	105,70
Newyork.Stadt-A.	7	104,90
do. Gold-A.	6	103
Italienische Rente	5	72,80
do. Tabaks-Act.	6	495
do. Tabaks-Obl.	6	102,60
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	68,90
Rumänische Anleihe	8	85,50
Türk. Anl. v. 1865	5	13
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	29

Eisenb.-Stamm- u. Stamm Prioritäts-Actien.

		Div.1875
Aachen-Mastricht	21	1
Bergisch-Märk.	79	4
Berlin-Anhalt	103,75	8
Berlin-Dresden	23,80	—
Berlin-Görlitz	22,10	0
do. St.-Pr.	54,75	5
Berlin-Hamburg	168,25	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	78,75	3
Berlin-Stettin	126,10	9
Bresl. Schw.-Fbg	70,90	5⅔
Köln-Minden	101	4 6/10
Crf. Kr.-Kempen	0,20	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	13,75	0
do. St.-Pr.	32,50	0
Hannover-Altenbek	15,60	0
do. St.-Pr	35,90	0
Märkisch-Posen	19,20	0
do. St.-Pr.	70,70	3⅓
Magdeb.-Halberst.	106,90	6
do. Stp	70,10	3½
do C.	96,90	5
Mainz-Ludwigsh.	95,50	6
Münst.Ensch.St.P.	—	0
Niederschl.-Märk.	96,75	4
Nordhausen-Erfurt	25,90	4
do. St.-Pr	35,30	0
Oberschl. A. u. C.	127,75	10½
do. Lit. B.	120	10½
Ostpreuß. Südbahn	24	0
do. St.-Pr.	74,30	5
Rechte Oderuferb.	105	6⅛
do. St.-Pr.	109,40	6⅛
Rheinische	109,90	8
Rhein-Nahe	12,10	0
Saal-Bahn	26	1⅛
† Stargard-Posen	101,40	4½
Thüringer	126,80	8½
Tilsit-Insterburg	18,75	0
do. St.-Pr.	64,50	3
Weimar-Gera gar.	50	4½
do. St.-Pr.	22	2½
Brest-Grajewo	18,75	—
Brest-Kiew	39	0
Galizier	87,25	6
Gotthardbahn	45,75	6
† Kronpr. Rud.-B	45,25	5
Lüttich-Limburg	18,40	0
Oester.-Franz St.	394	6⅘
† do. Nordwestb.	192	5
Lit. B.	64,50	5
† Reichenb.Pardb.	46,50	4½
Rumänische Bahn	13,90	2½
do. St.-Pr.	58,75	8
† Russ. Staatsb.	106,75	5,92
Südösterr. Lomb.	128,50	0
Schweiz. Unionb.	8,20	0
do. Westb.	22,50	0
Warschau-Wien	180,50	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	54,50
† Kaschau-Oderbg.	5	55,90
† Kronpr. Rud.-B.	5	63
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	314
† Südöst. B. Lomb.	3	236,75
† Südöst. 5% Oblg.	5	77,50
† Oester. Nordwestb.	5	74,70
do. do. Elbethal	5	58,75
† Ungar. Nordostb.	5	51,70
† Ungar. Ostbahn	5	50,50
Brest-Grajewo	5	57
† Chark.-Azow rtl.	5	87,50
† Kursk-Charkow	5	87,60
† Kursk-Kiew	5	91,75
† Mosco-Rjäsan	5	98
† Mosco Smolensk	5	88,60
Rybinsk Bologoye	5	81,50
† Rjäsan-Kozlow	5	94
† Warschau-Teresp.	5	88,10

Bank- und Industrieactien.

		Div.1875
Berliner Bank	88,50	0
Berl. Bankverein	48,75	0
Berl. Cassen-Ver.	150	17,7
Berl. Com. (See.)	59,25	2½
Berl. Handels-G.	68,25	5
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	70,50	2
Centrlb. f. Bauten	16,25	0
Ctrb. f. Ind.u.Hnd	66	0
Danz. Bankver.	62	0
Danziger Privatb.	115	7
Darmst. Bank	100,75	6
Deutsche Genoss.-B	90,50	5½
Deutsche Bank	86	3
Detsch. Eff. u. W.	103,25	6¼
Deutsche Reichs-Bk	156,75	0
Deutsche Unionb.	89	0
Disc.-Command.	110	7
Gew.-Br. Schuster	4	0
Int. Handelsges.	39	0
Königsb. Ver.-B.	80,50	5¼
Meining. Creditb.	70,30	3
Norddeutsche Bank	130,75	8
Oest. Credit.-Anst.	246	5
Prß. Boden-Cred.	97,50	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	116,50	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	126,75	9½
Schaffhaus. Bnkv.	61,30	5½
Schles. Bankverein	87,50	6
Stett. Vereinsbank	—	0
Ver.-Bk. Quistorp	1,20	0
Actien d. Colonia	6200	55
Bauverein Passage	20,50	1
Berl. Bau-V.-Bk.	50,25	0
Brl. Centralstraße	32,25	2½
Deutsche Bauges.	50,60	0
do. Eisnb.-B.-G.	9,75	0
do. Reichs.Cont.	66,75	—
A. B. Omnibusg.	69	7
Ctr. F. f. Baumat.	12,50	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	1,75	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
Wöhlert Maschinf.	12	—
Westend-Gesellsch.	2,50	0
Baltischer Lloyd	41,75	0
Königsbg. Vulkan	7	0
Münnich, Ch. M.	—	0
Obrschl. Eisnb.-B.	26,75	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1875
Dortm.Union Bgb.	6	0
Königs- u. Laurah.	66	—
Stollberg, Zink	20,70	1⅛
do. St.-Pr.	85	6⅛
Victoria-Hütte	26	—

Wechsel-Cours v. 2. Febr.

Amsterdam	8 Tg.	3	170
do.	2 Mn.	3	169,25
London	8 Tg.	2	20,445
do.	3 Mn.	2	20,40
Paris	8 Tg.	3	81,35
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81,30
do.	2 Mn	2½	80,90
Wien	8 Tg	4½	165,90
do.	2 Mn.	4½	164,80
Petersburg	3 Wch	6	253,40
do.	3 Mn	6	251
Warschau	8 Tg.	6	253,70

Sorten.

Dukaten	9,63
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	16,25
Imperials pr. 500 Gr.	1396,50
Dollar	4,18
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,25
Oesterreichische Bankn.	166
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	254,70

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Heinrich Seelig** zu Thorn werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis **zum 28. Februar 1877** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 2. März 1877,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Plehn im Sitzungssaal des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Justiz-Räthe Schrage, Pancke, Warda und Reichert zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Thorn, den 1. Februar 1877.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (9620

In dem Concurse über das Vermögen der Handelsgesellschaft **Herzberg & Stark** zu Dirschau ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin auf

den 19. Februar 1877,
Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 1 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Die Handelsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Charakter des Concurses erstattete schriftliche Bericht liegen im Gerichtslokale zur Einsicht an die Betheiligten offen.

Pr. Stargardt, den 29. Januar 1877.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (9523

Bekanntmachung.

Die im Conitzer Kreise am Schwarzwasser, 7 Kilometer vom Bahnhof Schwarzwasser entfernt gelegene fiskalische Mühle zu Odry Woythal zu welcher gehören:

1. eine Mahlmühle mit drei Gängen,
2. eine Schneidemühle,
3. die Holzflößschleuse,
4. 5,149 Hectar Acker, 0,794 Hectar Garten, 0,456 Hectar Wiesen und 0,061 Hectar Weiden, nebst Wohn- und Wirthschaftsgebäuden,
5. der Aalfang und
6. die Fischereiberechtigung im Schwarzwasser zum eigenen Bedarf,

soll vom 1. Juni 1877 ab, auf 18 Jahre meistbietend verpachtet werden.

Hierzu ist ein Termin auf

den 17. Februar 1877,
Vormittags 10 Uhr,

auf der Königl. Regierung hierselbst anberaumt, zu welchem Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Jeder Bieter hat sich vor dem Licitations-Commissar Herrn Regierungs-Rath Bauckhage über den Besitz eines eigenthümlichen Vermögens von 15,000 M. und über seine Qualification als Müller auszuweisen.

Die Pachtbedingungen können in unserer Registratur und bei dem Domainen-Rath Wittig in Czersk eingesehen werden.

Das Pachtgelderminimum beträgt 1200 M.

Marienwerder, den 22. Januar 1877.

Königliche Regierung.
Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.

Holz-Verkauf.

Am 8. Februar cr.,
Vormittags 9 Uhr,

sollen im **Haack**'schen Gasthause zu **Sagorsz** bei **Kielau**:

Kiefern starke lange Schnitthölzer, Bauhölzer, Stangen, Kloben und Reiser, sowie Eichen-Nutzholz

meistbietend verkauft werden.

Das Holz lagert in Krampitz an der Chaussee und kann direct per Bahn verladen werden.

Johannisdorf b. Kielau, 2. Febr. 1877.

Die Guts-Verwaltung.

Soeben erschien:

Gewerbeblatt

für die

Provinz Preußen.
1877. Heft I.
Preis pro Jahrgang 4 Mark.

Um gefäll. Abonnementsaufträge bittet
A. W. Kafemann,
Verlagsbuchhandlung.
Danzig.

Franz Franke,

Breitgasse 60, Danzig, Breitgasse 60,

empfiehlt **Paginir-Maschinen, Hand-Paginir-Apparate. Behörden-, Giro-, Datum-Stempel, Numerateure, Schlagpressen** und **Petschafte** in exacter Ausführung. — Aecht **französische Stempelfarben** in schwarz, blau und violett. — Unbrauchbare Stempel sowie Stempelkasten werden reparirt und gereinigt. — Patent-Block-Composition gegen **Neubildung** und zur **Lösung des Kesselsteins.** — Neuestes harz- und säurefreies Maschinenschmieröl, sowie reines Clauenfett, Broncen und Firnisse. (5830

Feuer-Versicherungs-Anstalt

der Bayerischen Hypotheken- & Wechsel-Bank in München,

gegründet 1836,

baar vorhandene Garantie-Capitalien Mrk. 6 800 000 mit Ausschluß der Prämien- und Schadenreserven, sowie der laufenden Einnahme.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir

Herren Schilka & Taube in Weißenburg W.-Pr.

eine Agentur obiger Gesellschaft für

Weißenburg und Umgegend

übertragen haben.

Danzig, den 29. Januar 1877.

Die General-Agentur:
Otto Fr. Wendt.

Bezugnehmend auf obige Annonce, empfehlen wir uns dem versicherungssuchenden Publikum und sind wir zu jeder gewünschten Auskunft stets gern bereit.

Weißenburg, den 29. Januar 1877.

9561) **Schilka & Taube.**

Vortheilhafter Kauf.

Ein in schönster und lebhafter Geschäftslage Danzigs neben dem Langenmarkt gelegener Grundbesitz, bestehend in 2 im besten baulichen Zustande befindlichen, zusammenhängenden massiven Grundstücken, Wasserseite und zwei Hauptgeschäftsstraßen, enthaltend 12 Zimmer nebst Zubehör rc., sowie 3 schön eingerichtete und frequentirte Geschäftsläden an der Wasserseite, welches sich mit 20 bis 25% verzinst, gerichtliche Taxe 20,000 Rℓ, Hypotheken 10 Jahre unkündbar, hauptsächlich für Rentiers oder für Kaufleute zu Comtoire eignend, beabsichtigt Besitzer wegen Kränklichkeit für den festen Preis von 21,000 Rℓ bei circa 5- bis 6000 Rℓ Anzahlung sofort zu verkaufen. Adressen u. No. 9598 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine Partie übriggebliebener Feigen offerire pro Pfund 25 Pfg.

A. Fast, Langenmarkt No. 33,34.

Pumpernickel
(frisches Gebäck) ist zu haben Langgarten 27.

Für Jäger und Hunde-Besitzer!

Spatt's Patent
Fleischfaser-Hundekuchen.

Dieses vorzügliche englische Fabrikat ist allen Hundebesitzern als das **gesundeste** und **billigste** Hundefutter zu empfehlen.

Dasselbe wird von der englischen und französischen Presse, sowie auch von hiesigen angesehenen Jägern, welche dasselbe seit einiger Zeit gebrauchen, auf das Günstigste beurtheilt.

Niederlage bei **Albert Kleist, Danzig,** Langgasse No. 67, Eingang Portechaisengasse. (9464

Gutes Dichtwerg

offerirt billigst

S. A. Hoch,
7838) **Johannisgasse 29.**

Einen tüchtigen Gärtner,

verheirathet, ohne Kinder, empfehle ich und ertheile über denselben Auskunft.

Julius Radike, Danzig.

Meine in Traalau bei Neuteich belegene Besitzung, 2 Hufen 28 Morgen culm. groß, bin ich willens mit auch ohne Inventarium zu verkaufen und steht hierzu

Freitag, den 16. Februar, Nachmittags

Termin an, wozu ich Käufer in meine Behausung einlade.

Herrmann Dodenhoeft
9526) **aus Traalau.**

Ein in bester Geschäftsgegend belegenes, zu jedem Geschäft sich eignendes, in gutem baulichen Zustande befindliches

Bäckerei-Grundstück

ist Umstände halber ohne Zwischenhändler zu verkaufen. Adr. werden unter 9550 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein **rentables Grundstück in einer Hauptstraße der Rechtstadt** gelegen, Miethsertrag 700 Rℓ, ist für 9000 Rℓ, bei 2000 Rℓ Anzahlung zu verkaufen durch **E. Klitzkowski,** Heil. Geistgasse 49, 1 Tr.

Ein Haus

mit einem flotten Detail- und Engros-Destillationsgeschäft in bester Lage Königsberg's habe ich besonderer Verhältnisse wegen mit ca. 6000 Thlr. Anzahlung, — auch eine renommirte **Seifen- und Lichtfabrik** Erbesregulirung wegen mit ca. 10000 Thlr. Anzahlung, im Auftrage zu verkaufen.

Bronschewski,
Königsberg i. Pr., Magisterstraße 41.

---

1 kl. Haus m. Garten, 3 Stuben, 2 Kab. u Zubehör z. 1. April z. verm. Feldweg 12.

Tragende Holl. Stärken

käuflich bei **Mueller** in **Gr. Grünhof bei Mewe.**

1000 Meter Faschinenstrauch, ¼ Meile vom Bahnhof **Hoch Stüblau,** weist nach der Bahnhofs-Restaurateur **Groddeck** daselbst.

Beamte

in höherer etatsmäßiger Stellung erh. bei str. Discretion Geld-Darlehne in jeder Höhe mit Prolongation. Prospecte gratis.

S. Schiftan, Breslau,
Nicolaistraße 28/29.

Ein junger Mann 22 Jahre alt, militairfrei, gestützt auf gute Zeugnisse, wünscht zum 1. April cr. oder auch noch früher eine Stelle als **Inspector.**

Offerten werden unter F. B. poste restante Bahnhof Güldenboden erbeten.

Ein tüchtiger junger Mann, Isr., mit guten Zeugnissen, der Tuch- und Manufactur-Branche bekannt, selbst in Eisenwaaren- und Baumaterialien nicht fremd, mit der Buchführung bekannt, findet sofortige Stellung. Offerten unter 9619 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.